

Lichtenstein-Galluberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Nödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Rendorf, Ortmannsdorf, Rüßen, St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermühlen, Luhnschnappel und Tirsheim

Amtsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 153

Berbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 6. Juli

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags nachmittags für den folgenden Tag. — Überzählerlicher Abgabepreis: 1 Mh. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mh. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Bezahlungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenkreise Nr. 6b, alle Postämter entgegen. Einzelne werden die fünfspaltige Grundseite mit 10, für ausköstige Insertionen mit 15 Pf. berechnet. Reklamanz 30 Pf. Die einzügigen Teile kosten die zweispaltige Seite 30 Pf. Insertion-Anzeige täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt

Erledigt
hat sich infolge Rücknahme des Antrages der auf den 19. August ds. Jrs. bestimmte
Termin zur Zwangsversteigerung des auf den Namen der Brüder Schleicher ein-
getragenen Grundstückes Blatt 1878 des Grundbuchs für Lichtenstein.

Lichtenstein, den 30. Juni 1909.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste.

* Es erhält sich das Gerücht, daß Staatssekretär von Bethmann-Holwag als Nachfolger des Reichskanzlers Fürst Bülow die meisten Aussichten habe.

* Der Parcival 3 unternahm eine Fahrt von Bitterfeld über Dessau und Bittenberg nach dem Ausgangspunkt zurück.

* Das Reichsluftschiff Zeppelin 1 ist nach glücklich verlaufener Fahrt von Mittelbiberach über Ulm, Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe, Bitsch, Saargemünd am Sonntag früh um 8 Uhr in Meß gelandet.

* Die städtischen Kollegien in München haben beschlossen, dem Kaiser zur Einweihung seiner neuen Schadgalerie die Goldene Bürgermedaille überreichen zu lassen.

* Staatssekretär Dernburg schätzt den Wert der Diamantenfelder in Südwestsafira auf eine Milliarde.

* Die Lösung der ungarischen Krisis bleibt bis zum Herbst in der Schwebe, inzwischen bleibt das Kabinett Teleki als geschäftsführendes Ministerium im Amt.

* Nach einer Mitteilung der englischen Regierung an die Flotte werden die Schutztruppen vor Kreta verlassen, aber auf den Stationsschiffen untergebracht werden.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag.

(Eigen-Bericht)

Sch. Berlin, den 3. Juli 1909.

Die Kämpfe um das Branntweinsteuergesetz.

Der Reichstag hatte heute seinen Maximalarbeitsstag. Beinahe zehn Stunden dauerte die Sitzung, die vom Anfang bis zu Ende einem einzigen großen Stimmungsbild gleich. Was wurde heute kämpfend gelebt und lachend gekämpft. Die Linke und deren Führer sind gegen, die Rechte der neuen Mehrheit für die Kommissionsbeschlüsse.

Herr Weber von den Nationalliberalen sucht eine ganze Stunde lang die Mehrheit von der Notwendigkeit der Herausgebung der Liebesgaben zu überzeugen. Herr Sved vom Zentrum hält die Aufrechterhaltung der Liebesgabe in voller Höhe von 20 Mark für unabdingt erforderlich. Inzwischen ist es zwölf Uhr mittags geworden. Das Haus füllt sich allmählich. Am Bundesratstische nimmt neben Herrn Shdow der preußische Landwirtschaftsminister Blaß. In seiner satirischen Art bittet der Sozialdemokrat Dr. Südekum beim Paragraph 2 des Gesetzes ein Schild anzubringen: „Hier ist der Block gestorben.“

Während der Freikonservative von Gamp behauptet, die Branntweinsteuer läme besonders den kleinen Brennereien zu gute, behauptet der Süddeutsche Schweichardt das Gegenteil. Hatte sich bei den Verteidigern die Opposition so viel Reserve wie möglich ausgerichtet, als Herr Dr. Roessle auf der Tribüne erscheint, wird es auf der Linken recht lebhaft, weil er darauf hinweist, daß gerade diese Steuer zeige, wie überwiegend die vielgeschmähten Agrarier seien.

Als er von ethischen Gründen spricht, die die Vorlage unterstützen, schüttelt sich die Linke vor Lachen. Der Freiinnige Rommsen wird dafür von der Rechten mit lautem Murren empfangen. Seine schleppende, eintönige Redeart wird von der Rechten laut nachgeahmt. Zum Ergänzen der Mehrheit. Als er von der Katerstimming auf der Rechten spricht und der Liebesgabe den Namen „Fürsorgegesetz“ gibt, lärmst die Rechte. Und als er schließt: Ruiniert sind die

Finanzen nicht durch Heer und Marine, sondern durch die Unersättlichkeit der Agrarier, bricht ein bedängstigender Sturm los. In den Reihen der Linken mischt sich die Zustimmung der Tribünen, die heute auf ihre Kosten kommen.

Der Nationalliberale Semler erzählt unter der Unruhe der Rechten, Graf Posadowsky habe ihm einmal gesagt, die Großgrundbesitzer brauchten die Liebesgabe zur Unterhaltung der Offiziere, ihrer Söhne im Heer. Das sei ehrlich gewesen. Aber dummkopf! ruft der Konservative Kreth. Herr Semler verläßt sehr erregt die Tribüne, so daß ein Zentrumabgeordneter humorvoll laut denkt: „Schmerz, los nach!“ Alle Sturmzonen werden aber übertroffen, als Herr Gothe in mit schreiender Stimme die Regierung anflagt. Das Vertrauen im Volke sei erschüttert. Endlich müsse es doch im Volke tagen. Schatzkretär Sydow verteidigt die Regierung, die für das Monopol gewesen sei.

Unter unbeschreiblichem Lärm kommt man zur Abstimmung. Der grundlegende Paragraph 2 wird mit 207 Stimmen gegen 143 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Kaum ist die Abstimmung vorüber, ereignet sich ein stürmisches

Zwischenfall.

Schatzkretär Sydow spricht zum Paragraph 11, der von den Absindungsbefugnissen gegenüber kleinen Brennereien handelt. Und beginnt: Die Regierungen stehen auf dem Standpunkt . . . „Die Regierungen – Standpunkt?“ schallt es ihm entgegen. Stürmisches Gelächter der Linken. Der Minister wiederholt die Worte, die Sturmzone wiederholt sich. Herr Sydow wird leichenblau. Schon das vierte Mal wird er ob dieser Worte niedergeschlagen. Da schwingt Graf Stolberg die Glöckle mit solcher Macht, daß der Klöppel herauspringt. Das Haus schreit auf vor Vergnügen. Graf Stolberg wirkt voll Wut die ganze Glöcke in die Rehnertribüne. Erst als nach fünf Minuten ununterbrochenem Gelächter mit einer neuen Glöcke der Präsident scharf mahnt, kann Herr Sydow weitersprechen.

Aus der weiteren Debatte, die durch viele namentliche Abstimmungen unterbrochen wird, ist bemerkenswert, daß nach einer scharfen Erklärung des Schatzkretärs die Parfümsteuer einstimmig abgelehnt wird. Unter jubelndem Triumphgeheule der Linken. Todmüde vertagt sich das Haus, nachdem die 147 Paragraphen des Gesetzes mit 80 Änderungsanträgen erledigt sind.

Die deutsche Polarexpedition des Grafen Zeppelin.

Das Projekt, den Zeppelinballon der arktischen Forschung dienstbar zu machen und unter Leitung von Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell in den nächsten Jahren deutsche Polarexpeditionen in die nordischen Breiten zu entenden, hat begreiflicherweise im Inlande und Auslande das größte Interesse erregt. Geheimrat Hergesell, der gestern in Berlin eingetroffen ist, hat über die Grundzüge des geplanten Unternehmens im Anschluß an unsere bisherigen Veröffentlichungen nachstehende Mitteilung gemacht:

In den bisherigen Mitteilungen der Presse über die deutsche Polarexpedition unter des Grafen Zeppelin und meiner Leitung ist ein Punkt nicht genügend hervorgehoben worden. Dieses möchte ich im folgenden nachholen: Das Unternehmen hat nicht den Hauptzweck, eine Expedition zur Ereichung des Poles zu organisieren, sondern soll der wissenschaftlichen Forschung in den unbekannten arktischen Regionen, von

Ostgrönland bis nach Franz-Josephsland, dienstbar sein. Die Ereichung des Poles ist wissenschaftlich wenig interessant. Der Nordpol ist bekanntlich ein mathematischer Punkt, genau so wichtig und wertvoll wie jeder andere Punkt in hohen Breiten. Das ist gerade auf deutschen wissenschaftlichen Kongressen mehrfach und nachdrücklich betont worden. Interessant dagegen ist die geographische Erforschung der unbekannten Gegenenden. Diese will die deutsche Expedition ausführen, und zwar nur so weit, als die Kräfte des Luftschiffes ausreichen. Ohne näher auf die noch Bekanntwerden des Projektes verschwendetlich ausgeworfenen Ansichten einzugehen, soll jetzt nur hervorgehoben werden, daß das Zeppelinluftschiff in vorsätzlicher Weise geeignet ist, als Fahrzeug zu wissenschaftlichen Zwecken zu dienen. Das Polarschiff wird in erster Linie als Vermessungsschiff verwendet werden, und zwar im wesentlichen auf der Grundlage der Photogrammetrie. Einzelheiten können hier noch nicht gegeben werden. Landungen auf dem Polarschiff sind nicht nur im Rothalle, sondern als gewisse geophysikalische Bedürfnisse direkt beabsichtigt. Daß das Zeppelinluftschiff, und zwar schon in seiner jetzigen Gestalt, diese leicht ausführen kann, ist mehrfach bewiesen worden. Das Unternehmen wird in allen Teilen sorgfältig ausgearbeitet und geprüft werden, so daß mit Absicht von seinem bestimmten Zeitpunkt der Ausführung gesprochen ist. Nur soviel steht fest, daß die einzelnen Fahrten während des Polarwinters, wo die Temperaturen meistens über Null, oder doch nur wenige Grad unter Null sind, von dem Stützpunkte in der Crothai aus, vor sich gehen wird. Die ständige Polarsonne sichert eine gleichmäßige Temperierung der Atmosphäre und damit äußerst günstige Fahrbedingungen.

Alo ich wiederhole nochmals: Von einer Polarexpedition mit dem bestimmten Zweck, den Pol zu erreichen, ist keine Rede, sondern von einem durchdachten wissenschaftlichen Unternehmen in den Grenzen des Allongebietes, das für diesen besonderen Zweck gebauten Zeppelin-Luftschiffes.

Deutsches Reich.

Berlin. Zur Reichsfinanzreform läßt sich die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in ihrem Wochenrundblatt wie folgt aus:

„Ihr Zustandsklima wird nunmehr davon abhängen, ob es der Mehrheit des Reichstages gelingen wird, ihre mit der Ablehnung der Erbschaftsteuer übernommene Verpflichtung einzulösen und die Reichsfinanzreform in einer sachgemäßen, erschöpfenden und für die verbündeten Regierungen annehmbaren Weise zu Ende zu führen.“

Das bedeutet doch nichts anderes, als daß die verbündeten Regierungen so ziemlich alles nehmen wollen, was ihnen von dem lebigen Block serviert wird. Nur soviel wird noch ein Vorbehalt gemacht, als die neue Mehrheit nicht versuchen soll, „wirtschaftspolitische Nebenwege in die Steuervorlagen einzufügen.“ Dann warnt das offizielle Blatt noch vor „zwei Gefahren“. Einmal würde von den 500 Millionen nichts abgehandelt werden, und dann sollen die Mehreinnahmen nicht bloß auf dem Papier, sondern in Wirklichkeit erbracht werden. Weiter hat offenbar Herr Sydow keine Schmerzen. Die Hauptfahne ist, daß das Geld im Kasten fliegt.

— (Das Reichsluftschiff Zeppelin 1) ist Sonnabend nachts gegen 11 Uhr bei Mittelbiberach aufgestiegen und nach glücklich verlaufener Fahrt über Ulm, Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe, Bitsch und

Saargemünd am Sonntag früh kurz nach 8 Uhr in Meß gelandet. Der Enthusiasmus, der auf den Dächern, den Chausseen und den Bergabhängen versammelten Bevölkerung war ungeheuer. Donnernde Burufe begrüßten überall das Luftschiff. Um 8 Uhr 20 Minuten erfolgte die Landung auf dem Platz, die vollkommen glatt vor sich ging. In der vorderen Gondel befanden sich Major Sperling, Hauptmann George, Ingenieur Müller und Obermaat Nege vom Panzer Weddenburg, in der hinteren Gondel zwei Monteure, zwei Hilfsmonteure und zwei Mann vom Luftschifferbataillon. Major Sperling und Hauptmann George wurden vom kommandierenden General des 16. Armeekorps von Breitwitz und Gassron zu Tisch geladen. Bürgermeister Böhmer von Meß dankte dem Major Sperling für die Erfüllung des Wunsches der Meßer und für die Übersiegung der Stadt mit dem Luftschiff. 8 Uhr 30 Minuten befand sich das Luftschiff bereits in der Halle. Es herrscht schönstes Sommerwetter. Major Sperling telegraphierte die glückliche Ankunft des Luftschiffes an das 15., 14. und 13. Armeekorps, deren Bezirke es durchkreuzt hat. Beim Verlassen des Platzes brachte die Menge dem Major Sperling begeisterte Ovationen dar. Alle Fahrtteilnehmer sahen frisch aus. — Von anderer Seite wird noch gemeldet: Das Luftschiff, das eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 45 Kilometer in der Stunde erreichte, kam infolge der günstigen Witterungs- und Windverhältnisse bedeutend früher, als man erwartet hatte. Bei der Landung des Luftschiffes durchbrach die Zuschauermenge den militärischen Kordon und konnte nur mit größter Mühe davon abgehalten werden, sich in die allernächste Nähe des Luftschiffes zu begeben. Das Luftschiff wurde von der bereitstehenden Luftschifferabteilung leicht und sicher, fast mübellos, in die Halle geleitet, wo es in geringer Höhe über dem Erdboden verankert wurde.

(Tagungen.) Die Nationalliberale Partei hielt gestern in Berlin einen außerordentlichen Parteitag ab, der sich mit der Reichsfinanzreform und der gegenwärtigen innerpolitischen Lage beschäftigte. Auch die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige Vereinigung hatten zu demselben Zweck Parteitage nach Berlin einberufen. Es wurden Resolutionen gefasst, die den betreffenden Fraktionen die volle Billigung in Sachen der Erbschottsteuer auszusprechen. Eine befriedigende Gestaltung der Reichsfinanzen sei nur möglich, wenn mit der unabsehbaren Heranziehung des Massenverbrauches von Genussmitteln eine allgemeine Besteuerung des Besitzes verbunden werde. Für diese Künne zur Zeit nur noch die Erbanfallsteuer in Frage kommen. Die einheitlich Handel und Gewerbe befasste, den Mittelstand in Stadt und Land schwer schädigende Steuergesetzgebung der konservativerital-polnischen Mehrheit sei abzulehnen. Die Geheimnacherei des neuen Blocks wird als leichsfertig bezeichnet, und Bülows Verdienste um das Reich werden gewürdigt.

(Zur internationalen Regelung des Luftschiffverkehrs) hat, wie die V. J. berichtet, Frankreich das Deutsche Reich wie auch andere Staaten zu einer Konferenz eingeladen, die möglichst noch in diesem Jahre stattfinden soll. Den Anlaß hierzu geben Befreiungen deutscher Ballonführer wegen der Erhebung hoher Zollbeträge für nach Frankreich verschlagene Ballons.

(Togo.) Die Forschungsreise des jetzt heimgekehrten Afrikareisenden Leo Frobenius in das Hinterland von Togo, der mit den französischen Behörden

vielfach in freundlicher Weise zusammengearbeitet hat, hat interessante Ergebnisse über die Kultur und besonders das Kunstgewerbe und die Lagenwelt der Eingeborenen gebracht. Dem Schutzgebiete Togo prophezei Herr Frobenius eine glückliche Zukunft. Im nördlichen Teile der Kolonie befinden sich große Eisenlager, deren Eröffnung in den Bereich des Möglichen gerückt ist, nachdem durch die Expedition die Verwendbarkeit großer Wasserkräfte festgestellt worden ist.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 5. Juli 1909.

*— Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwind, veränderlich, kein erheblicher Niederschlag. Gewitterneigung.

*— **Stadtbad:** Wasserwärme heute 20° C.

*— **Heuernte.** Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage haben die Heuernte nicht unwe sentlich aufgehalten. Den abgeräumten Wiesen sind sie zur Entwicklung des neuen Graswuchses ja rechtförderlich, und eine gute Grümmernte kann dadurch manches noch gut machen. Aber es stehen auch noch viele Wiesen an, während auf anderen wieder das Heu der Sonne harrt, um wieder dürr zu werden. Darum bedürfen wir jetzt etlicher warmer, trockener Tage, damit man das wenige, was geboten ist, auch wenigstens vollwertig ernten kann.

*— Ein prächtiger Julisonntag war uns gestern beschenkt. Nach den vorhergegangenen Regenbrüchen brachte er eine besondere Erquickung und Wandlung. Auch die Anlagen am Kroatenberge waren von vielen Spaziergängern besucht.

*— **Gartenkonzert.** In den neuen Anlagen des „Baldußlöchern“ in Dohndorf ist für heute Montagnachmittag ein großes Gartenkonzert von der Lichtensteiner Stadtkapelle angelegt, dessen Besuch allen Musikfreunden wärmstens empfohlen werden kann. Damit verbunden ist ein Kaffeekränzchen. — Also: Auf nach Dohndorf!

*— **Verstörungswut.** Auf der Fürst Otto Höhle im Stadtteil sind in den letzten Wochen geschäftige Hände tätig gewesen, um den Unterbau fertig zu stellen, auf dem sich in der nächsten Zeit ein geschmackvoller Pavillon als Zielseite dieses so prächtigen Ausichtsgewölbes erheben soll. Während nun noch im Verschönerungsverein die Beratungen und Vorbesprechungen hierüber währen, sind inzwischen ruchlose Täter geschäftig gewesen, einen der acht Pfeiler wieder einzustürzen. Spaziergänger haben die Trümmer gestern am Boden liegen, und man kann doch wohl den Einsturz nur auf eine gewalttätige Einwirkung von Menschen zurückführen, die an weiter nichts Freude haben, als anderen die Freude zu vergrößen. Möchte es doch gelingen, diese Vandalen zu ermitteln und einer exemplarischen Strafe zuzuführen. Zwischen ein „Pfui!“ den rohen Burschen.

*— **Recht gut** abgeschnitten hat beim diesjährigen 12. Bundesregeln in Bielitz der Keglerverband Dobbenstein-Ernstthal und Umgegend. Neben verschiedenen Preisen erhielt der Verband auch 14 Preise aus der Ehrenbahn; die Preissträger waren u. a. die Herren Dieb, Lepetit und Eberhardt aus Lichtenstein.

*— Am Bahnhof St. Egidien können nach den außergewöhnlichen Orten Fahrkarten gekauft werden: Bad Kösen; Bamberg; Bayreuth; Berlin über Chemnitz-Niesa-Röderan oder Elsterwerda; Berlin

über Meerane-Leipzig; Braunschweig; Bremen; Bremen über Bön-Denk; Kassel; Eisenach; Erfurt; Frankfurt am Main; Gotha; Halle an der Saale; Hannover; Hamburg oder Altona; Jena; Lindau in Bayern; Magdeburg; Marktredwitz; München-Hauptbahnhof über Hof-Regensburg; München-Hauptbahnhof über Hof-Bamberg-Marktredwitz-Bayreuth; Nürnberg-Hauptbahnhof; Regensburg; Saalfeld in Thüringen; Stuttgart-Hauptbahnhof über Bamberg-Marktredwitz-Bayreuth; Stuttgart-Hauptbahnhof über Würzburg-Lichtenfels-Rödental; Weimar; Würzburg.

*— **Bezirksausschüttung.** Die 5. bisjährige Bezirksausschüttung findet am Dienstag, den 13. Juli dieses Jahres, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft in Glauchau statt.

Glauchau. (Berichtsstett.) Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Schornsteinbau für das neue städtische Elektrizitätswerk stürzte eine Erdwand ein und verschüttete den Handarbeiter Riedel aus Meerane. Obwohl sofort Rettungsversuche unternommen wurden, gelang es doch erst nach zirka 1½ Stunden Arbeit, den Bedrängten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der Verunglückte hat nach ärztlichem Aussprache schwere innere Verletzungen, sowie Rippen-, Bein- und Armbrüche davongetragen, so daß seine Überführung ins städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

Großhain. (Ein schwerer Radfahrerunfall) ereignete sich am biesigen Lindenplatz. Bei der Einfahrt in die Gasparische Tuchfabrik stürzte der 20 Jahre alte Schlosserjunge K. vom Rad, und zwar so unglücklich, daß ihm eine eiserne Torspipe unter dem Kinn in den Kopf und unter der Nase wieder herausdrang. Der Bedauernswerte, der der Sohn des Kantors K. im benachbarten Strieben ist, wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

Klingenthal. (Großfeuer.) Das bei Leipziger Firma J. C. Freygang gehörige Fabrikgebäude ist durch Feuer eingedämmert worden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Döritz. (Blutatt eines Trunkenbolzes.) Hier hat ein Fabrikarbeiter seine Frau gestochen, da sie ihm am frühen Morgen Schnaps verweigerte. Der Täter entstieß. Die Verleihung der Bedauernswerten soll nicht lebensgefährlich sein.

Reichenbach i. B. (Gefangenommen) wurde in Leipzig der 21 Jahre alte Marktheller Oswald Leberer von hier, der sich in zahlreichen Fällen bei Familien unter falschem Namen eingeschlichen und diese dann in frechster Weise bestohlen hatte.

Schönheide. (Gefangenlich eingezogen) wurde der Handarbeiter Reinhold Schädlich von hier. Wie sich herausgestellt hat, gehört er der Einbrecherbande an, die in den letzten Jahren in der biesigen Gegend, sowie in der Gegend von Rothenkirchen, Stühlingen, Auerbach usw. eine sehr große Anzahl von Einbruchdiebstählen verübt hat.

Wurzen. (Liebesdrama.) Ein Gefreiter des 8. Feldartillerie-Regiments Nr. 78, der mit seiner Geliebten im Walde in der Nähe der Militärschießstände verbündete Salpetersäure trank, um sich zu vergessen, ist im Garnisonlazaret, wo alle möglichen Gegenmittel angewandt wurden, verstorben. Das Mädchen hat, wie es scheint, weniger Gift zu sich genommen und ist wohl auf. Liebeskummer soll das Motiv zur Tat sein. — (Raubmordversuch.) Im benachbarten Dorfe Deulitz wurde am Sonnabend der alte und gebrechliche Gutsauszüger Kühne in seiner Wohnung, während seine

Angehörigen mit zwei Individuen überfallen und mißhandelt. Die einen Haubt abgesetzt, in ihrem verbrechenlohen. Als der Täter in den Abendstunden beiter Schreiber und Bruder verhaftet und Wurzen eingeliefert. Frank vorne, das nicht bestehen.

Ge

Das Unglück an

vom 27. März bildung vor der Straights gegen den 39. Bergarbeiter verhindert. Anlage der fabrik unter Auflage des Fabrikunternehmers. Schwere Verletzung ist ereignet sich auf den 27. März des Schichtwechsels. Von den beseitigten Mannen Kopfverletzungen und des Brustkorbes vieler schwere Verletzungen erlitten und ihren Verlegungen niedergehenden Gesellen Verletzung und sich häufiger beschädigt. An zwölf Arbeitern betroffen. Er war als beschäftigt und bat an das Aufziehzeug ist bei der Koblenz Personenbeschwerden. Entschuldungen stets damals nicht getan. Festgestellt, daß Verletzung auszuführen weiteren Vernehmung ob er es ausgeschlossen überhaupt nicht kann. Seine Wörterverleihung in Gefängnis verurteilt.

Dr. Hammann. Bevor Fürst am nächsten Mittwoch wird sich heute L. dem Leben Gericht Ranges abspielen. Dr. Hammann, der Beliebtheit erfreut. Bülow einen Frei-Debatten erschien um dem Fürsten zu sitzen und Bertrute des

„Reflame“, sah zur Seite.

Dann öffnete Krakau Lam und über die Galavor

Sie brüderlich Klingel.

Kurz darauf schätztsführer in Frau Fürstin

Ich möchte Edward. Sehen

Der Geschäftsführer dem Schreibstiel

Daben Sie das Debüt unserer

Ja; die jungen machen zu verstehen.

Glauben Sie Sie es für einen

Ich glaube,

„Sie haben es Ich ein Erfolg geworden unsere Leute in

Die Fürstin mit der größten schon eine halbe Freut gemacht hat

Halt! Wendet mir erst, wie wir Birkus heißen

„Fischer.“

Wir wissen es nicht.

Run, das ist Das ist ja nur Fischer ist

alle andern. Auf den Namen kommt es ja auch nicht an. Von heute ab gilt es, unsere ganze Arbeit für den „Birkus Mundus“ einzusehen. Glück und unser Unternehmen, dann ist es noch Zeit genug, an Rache zu denken, aber vorher nicht.“

* * *

12. Kapitel.
Der Geschäftsführer Schwarz saß im Bureau des Liegenden Birkus.

Auf dem Tisch vor ihm lag ein mächtiger Haufen von Briefen und Zeitungen.

Er teilte sie in zwei Hälften. Die eine bestand aus den Poststücken, die an ihn persönlich oder an das Geschäft adressiert waren.

Die andere bildeten die an die Adresse der Fürstin oder eines der Birkusmitglieder gerichteten Sendungen.

Nachdem er mit gleichgültiger Miene den ganzen ersten Haufen durchgelesen hatte, nahm sein Gesicht mit dem spitzen dunklen Bart und den schlauen, aufmerksamen Augen einen lässigen Ausdruck an, während er die Briefe des anderen Häusleins einzeln betrachtete.

Er wandte und drehte sie, sah sich die Aufschrift und den Poststempel an und hielt sich einzelne Briefe dicht unter die Nase, als wollte er riechen, von wem sie kamen.

Bon den zwanzig bis dreißig Briefen schienen indessen nur vier seine Aufmerksamkeit besonders zu fesseln.

Er nahm jetzt ein laches Eisenbeinmesser, legte den Brief mit der Aufschrift nach unten, drückte ihn fest auf den Tisch und stellte das Eisenbeinmesser in die untere Ecke.

Mit einer förmlichen Virtuosität löste er darauf den Gummi, so daß die eine Tasche sich herausnahm ließ und der Brief frei dalag. Er las ihn sorgfältig durch, machte seine Notizen, guckte

darauf wieder die herausgezogene Tasche, legte den Brief hinein und klebte das Kuvert wieder zu.

Darauf nahm er den ganzen Haufen und trat an ein kleines Regal, das in einer Art Hocker am Sattelplatz hing, in dem jedes Mitglied der Gesellschaft sein eigenes Fach hatte.

Hier verteilte er die Briefe in die betreffenden Fächer und entfernte sich dann ruhig, als habe er das beste Gewissen auf der Welt.

Nach dieser Morgenarbeit begab sich der Geschäftsführer Schwarz zum Frühstück. Er wußte jetzt, daß dem Birkus eine Mitteilung zugegangen war, die ihn hätte überraschen können.

Eine halbe Stunde später erschien die Fürstin Roteski und holte sich ihre Post.

Sie begab sich mit ihr ins Bureau und öffnete dieselbe.

Das erste, was ihr in die Hand fiel, war die Nummer eines Artistenblattes, das unter Kreuzband eingefügt war.

Ein kleiner Artikel war blau angestrichen. Er lautete folgendermaßen:

„Birkus Mundus“ eröffnete vor kurzem seine Vorstellungen in Krakau. Es war volles Haus, und die Stimmung war den ganzen Abend hinweg ausgezeichnet, fast begeistert. Schließlich wurde unter lautem Beifall die beiden Direktoren, der ausgezeichnete Schulreiter Mr. James und der ebenso vorzügliche Jockey Mr. Hugo gerufen. Der kleine elegante Birkus bietet eine Reihe vorzüglichster Nummern, unter ihnen in erster Linie die hohe Schule der ungewöhnlich schönen und lieblichen Schulreiterin Miss Maria Orlinga. Nach dieser Vorstellung zu urteilen, ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Birkus Mundus unter seinen Konkurrenten bald einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Die beiden Direktoren tragen den Marschallstab im Turnier.“

Birkusleute.

Roman von Karl Münnemann.

Einzige autorisierte Übersetzung.

27

Nachdruck verboten

„Das ist klar. Sie wird es selbst auch nicht wünschen. Lebtagens dürfte es mit nicht schwer fallen, zum Sommer ein anderes Engagement zu bekommen.“

„Das glaube ich auch nicht. Ich habe aber einen anderen Vorschlag, über den ich bereits mehrmals nachgedacht habe.“

„Was steht dieser?“

„Ich habe mit im Laufe der Jahre ein kleines Vermögen zurückgelegt. Wenn wir Deine und meine Börde zusammenlegen und dazu über drei so gute Artisten verfügen, wie wir sind, so haben wir den Grundstock zu einem ganzen Birkus. Hast Du Lust, Dich mit mir zusammen zu tun?“

„Nicht mehr als gern.“

„Gut, dann las uns an die Vorbereitungen gehen und einen Schlachtplan entwerfen. Die Konkurrenz hier im Westen dürfte eine zu große sein. Wie wäre es mit dem Osten Europas. Ich glaube, daß wir in Breslau, Warschau und Krakau augenblicklich gute Chancen hätten. Aber alles muß hübsch neu und elegant sein. Auch dort stellt man große Ansprüche.“

„Ich folge Ihnen mit unbedingtem Vertrauen und stelle alles Ihrem Ermeisten anheim.“

„Gut, mein Freund, versuchen wir unser Glück. Ich hoffe, daß wir Geld verdienen werden, und daß Du und Maria euch bald heiraten könnt. Einsteigen vergiß aber alle Hochzeitpläne. Sie dürften nur unnötigen Sünden hervorrufen. — Wie soll unsere Gemeinschaft aber heißen?“

„Wie denken Sie über „Birkus Mundus“ entgegnete Hugo nach einem Überlegen.“

„Weshalb nicht, der Name ist ebenso gut wie

Angehörigen mit Neuerungen beschäftigt waren, von zwei Individuen überfallen und durch starke Schläge mißhandelt. Die frechen Einbrecher, die es auf einen Raub abgesehen hatten, wurden glücklicherweise in ihrem verbrecherischen Vorhaben gestört und entflohen. Als der Tat dringend verdächtig sind aber noch in den Abendstunden der in Altenbach wohnhaften Arbeiter Schreiber und dessen in Brandis wohnender Bruder verhaftet und an das Königliche Amtsgericht Burzen eingeliefert. Der alte Mann liegt schwer krank darunter, doch soll eine direkte Lebensgefahr nicht bestehen.

Gerichtszeitung.

Das Unglück auf dem Wilhelmshacht 1 in Oberhohndorf

vom 27. März bildete den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer 2 des Zwickauer Landgerichts gegen den 39 Jahre alten, in Bielau wohnhaften Bergarbeiter Ferdinand Bruno Beyer, der unter der Anklage der Jahrtausendigen Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung einer Berufspflicht, stand. Das schwere Unglück ist wohl noch in allen Erinnerung. Es ereignete sich auf dem ersten Wilhelmshacht am Morgen des 27. März kurz nach 6 Uhr bei der infolge des Schichtwechsels erforderlichen Mannschaftsbefreiung. Von den in dem aufwärtsgehenden Gestelle befindlichen Mannschaften waren infolge schwerer Kopfverletzungen und Verlezung der Wirbelsäule und des Brustkorbs vier sofort tot, während die anderen acht schwere Verletzungen am Kopfe, Hals, Brust und Beinen erlitten und zwei von ihnen später auch noch ihren Verletzungen erlegen sind. Auch die in dem niedergehenden Gestelle befindlichen zwölf Arbeiter erlitten Verletzungen, die aber minder schwer waren und sich hauptsächlich auf die Füße und Unterschenkel beschränkten. An dem Unglück, das die einfahrenden zwölf Arbeiter betroffen hat, soll aber Beyer schuld sein. Er war als Anschläger auf Wilhelmshacht 1 beschäftigt und hatte am 27. März von früh 6 Uhr an das Aufsehzeug zu bedienen. Dieses Aufsehzeug ist bei der Kohlenförderung stets einzulegen, bei der Personentransportierung aber zur Vermeidung von Aufschwungen stets auszuhalten. Letzteres hat Beyer damals nicht getan. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Beyer tatsächlich unterlassen hatte, das Aufsehzeug auszuhalten, während Beyer bei seiner weiteren Befremdung angab, daß er nicht mehr wisse, ob er es ausgeschaltet habe oder nicht, er könne sich überhaupt nicht mehr so genau auf Einzelheiten befinnen. Beyer wurde schließlich wegen Jahrtausendiger Körperverletzung zu 200 Mark Geldstrafe über 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Dr. Hammann vor den Geschworenen.

Bevor Fürst Eulenburg das Schwurgericht Berlin am nächsten Mittwoch in Aktion treten lassen wird, wird sich heute Montag und morgen Dienstag vor demselben Gerichtsforum ein Sensationsprozeß ersten Ranges abspielen. Der wirkliche Geheime Legationsrat Dr. Hammann wird des Meineides beschuldigt. Dr. Hammann, der sich in Preßkreisen nicht großer Beliebtheit erfreut, hatte in dem Reichstanzler Fürsten Bülow einen Freund und Hörner. Bei wichtigen Debatten erschien Dr. Hammann stets im Reichstage, um dem Fürsten Bülow im wahrsten Sinne des Wortes zur Seite zu stehen. Wie der gewaltige Preßfürst und Vertraute des Kanzlers zu einer Meineidsaffäre

kommen konnte? Im Jahre 1902 wurde die Ehe des Architekten Professor Schmitz getrennt. Geheimrat Hammann verlebte viel in dem Hause seines Freunbes Schmitz. Dr. Hammann, seit 1899 Witwer mit vier erwachsenen Söhnen, heiratete im Jahre 1904 die geschiedene ehemalige Frau Schmitz. Während die beiden Söhne des Architekten beim Vater blieben, wurden die beiden Töchter der geschiedenen Gattin und späteren Frau Dr. Hammann zuerkannt. Für die Erziehung der Töchter wurde der Frau Dr. Hammann eine Summe von 200 000 Mark zugesprochen. Herr Schmitz verzweigte aber die Auszahlung der Summe, weil seine ehemalige Gattin nicht das Versprechen eingehalten habe, in den zwei Jahren von der Trennung bis zur Neuheirat nicht intim mit Herrn Dr. Hammann zu verkehren. In der nun folgenden Zivilklage um Herausgabe der 200 000 Mark beschwore Dr. Hammann, während der zwei Jahre in keinem intimen Verhältnis zu der geschiedenen Frau gestanden zu haben. Einige Detektive, die im Auftrag des Herrn Schmitz auf die knifflische Art und Weise den Verleb Hammanns und der Frau Schmitz beobachtet haben, befunden das Gegenteil. In einer Broschüre griff Herr Schmitz seinen ehemaligen Freund öffentlich an und beschuldigte ihn des Meineides. Nachdem zu wiederholten Malen die Einkündigung des Verfahrens abgelehnt worden war, beßloß die erste Strafkammer die Eröffnung des Hauptverfahrens. Herr Dr. Hammann ist bis zur Beendigung des Prozesses beurlaubt worden. Er hat vor einiger Zeit in öffentlicher Bekanntmachung scharf gegen die auf Intrigen beruhende Anklage protestiert. Die Beschluß des Richterkollegiums ist dieselbe wie beim Eulenburgprozeß. Wir werden über den Ausgang berichten.

Letzte Telegramme.

Fürst Bülow.

München. Die Augsburger Post will aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Reichskanzler vom Kaiser die Erhebung von seinem Amt erhalten habe.

Protest.

Rom. Das Protestkomitee gegen den Italienbesuch in Italien hat beschlossen, die Agitation gegen den Italienbesuch in ganz Italien zu inszenieren.

Neuestes vom Tage.

† Der Einbrecher im Nonnenkleid. Aus Brünn wird berichtet: In Strzizowit bei Kremsier kam abends eine Nonne zu der reichen Witwe Anna Daniel und bat um ein Nachtlager. Frau Daniel wies der Nonne ein Zimmer an und begab sich dann auch zur Ruhe. Im Vorzimmer hatte die Nonne ein Bündel liegen gelassen, in das die Magd aus Neugierde Einblick nahm, wobei sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen einen Männeranzug gewahrte. Die Magd teilte ihre Wahrnehmung sofort ihrer Dienstgeberin mit, worauf beide den Ortsvorsteher herbeiriefen. Dieser verständigte rasch Gendarmerie in Kremsier, die in kurzer Zeit im Zimmer der schlafenden Nonne erschien. Diese wurde geweckt und für verhaftet erklärt. In der Verhafteten wurde der gesuchte Einbrecher August Smutek aus Barzig bei Kremsier erkannt. Bei der Leibdesinfektion fand man bei ihm einen schußgeladenen Revolver und einen Schnappmesser. Er wollte nichts die Witwe berauben.

† Mißhandlungen an Bord eines Hamburger Dampfers durch englische Männer

„Reklame“, sagte Dolinda und legte das Blatt zur Seite.

Dann öffnete sie einen Brief, der ebenfalls aus Krakau kam und genaue und zuverlässige Auskünfte über die Galavorstellung enthielt.

Sie drückte darauf auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Kurz darauf zeigte sich das pfiffige Gesicht des Geschäftsführers in der Tür.

„Frau Fürstin befehlen?“

„Ich möchte gern mit Ihnen sprechen, Herr Schwarz. Seien Sie sich.“

Der Geschäftsführer nahm auf einem Stuhl neben dem Schreibtisch der Fürstin Platz.

„Haben Sie das Referat des Künstlerblattes über das Debüt unserer Freunde in Krakau gelesen?“

„Ja; die jungen Herren scheinen das Reklamemachen zu verstehen.“

„Glauben Sie, daß es nur Reklame ist oder halten Sie es für einen wirklichen Erfolg?“

„Ich glaube, daß es ein wirklicher Erfolg war.“

„Sie haben eine gute Rose, Schwarz. Es ist wirklich ein Erfolg gewesen. Hier können Sie sehen, was unsere Leute in Krakau schreiben.“

Die Fürstin reichte Schwarz einen Brief, den er mit der größten Aufmerksamkeit las, obgleich er sich schon eine halbe Stunde früher mit dem Inhalt vertraut gemacht hatte.

„Halt! Wenden Sie nicht um, Schwarz. Sagen Sie mir erst, wie wohl der Geschäftsführer des neuen Birthschen mag.“

„Fischer.“

„Sie wissen ja auch alles“, sagte die Fürstin erstaunt.

„Ach, daß ich doch nicht so sonderbar, Frau Fürstin. Das ist ja nur einmal mein Geschäft.“

„Fischer ist töricht“, sagte die Fürstin ratlos.

„Ja, es gibt nichts, daß Sie mir widersprechen. Das verstehe ich besser. Sie sind eifersüchtig auf ihn.“

„Ich, eifersüchtig auf ihn. Nein, wissen Sie was, Frau Fürstin, Sie dürfen mich aber nicht kleiner machen, als ich bin. — Er ist früher einmal ganz tüchtig gewesen, mit der Zeit aber nicht mitgegangen. Er ist zu langsam und bequem geworden.“

„Seien Sie auf der Hut, Herr Schwarz, damit Sie sich von ihm nicht aus dem Felde schlagen lassen.“

„Ein betartiger Birth wird uns nie Schmerzen bereiten, Frau Fürstin. Das ist eine Konkurrenz, die wir nicht zu fürchten brauchen.“

„Das sagen Sie nicht“, antwortete Dolinda. „In unserem Fach geschehen die wunderbarsten Dinge. Jedermann wünsche ich aber, daß Sie seiner Entwicklung genau folgen. Sobald Gefahr vorhanden ist, daß der Birth sich in die erste Reihe emporhebt, müssen Sie mich sofort benachrichtigen. Dann müssen wir ihn, mag es kosten, was es wolle, bis auf die Wurzel austottern. Haben Sie mich verstanden?“

„Jawohl, Frau Fürstin“, antwortete Schwarz mit einer Verbeugung. „Ist die Zeit da, so brauchen Frau Fürstin mir nur freie Hand zu lassen.“

Vierter Teil.

1. Kapitel.

Hans Joch hatte als Ziel seiner diesjährigen Sommerreise Warschau gewählt, wo der Birthsdirektor Hugo Werner mit seiner Gesellschaft weiste.

Auf einem weiten offenen Platz stand ein großes Holzgebäude, das auf einem mächtigen Schild die Aufschrift „Births Mundus“ trug.

Hans Joch ging hinein und fragte nach dem Direktor.

Er wurde in das Reisebüro geführt. An dem Schreibtisch saß Hugo Werner eifrig damit beschäftigt,

daß. Ein an Bord eines angeblich Hamburger Dampfers als Koch engagierter Sizilianer beschwerte sich brieflich bei seinen Verwandten über Mißhandlungen durch die aus Engländern bestehende Schiffsmannschaft. Zusätzlich erfuhr der Sohn des Schiffsführers, der Leichnam seines Vaters sei heimlich in Catania an Land geschafft worden. Es heißt, er sei entweder getötet worden oder habe aus Verzweiflung Selbstmord begangen.

† Brillanten diebstahl. Aus London wird berichtet, daß einem Juwelenhändler eine Tasche mit Brillen und Brillanten im Werte von 2-2½ Millionen Francs gestohlen wurde.

† Fünfzig Arbeiter verschüttet. Aus Newport (Wales) wird gemeldet: Durch den Dammbruch beim Bau des neuen Docks wurden, wie jetzt festgestellt ist, 50 Arbeiter verschüttet, 26 davon konnten gerettet werden.

Standesamtliche Nachrichten

für Rendörfel.

Vom Monat Juni 1909.

Geboren: Dem Bergarb. Richard Max Schaps, 1 T. Dem Bergarb. Frohwalb Landgraf, 1 T. Dem Monteure Bruno Emil Tanbert, 1 S. Dem Bergarb. Ernst Clemens Seidel 1 T. Dem Guischt. Johann Gottlieb Koch 1 S.

Aufgebot: Dem Bergarb. Paul Ernst Reichner mit der Wirtshaussfrau Ella Flora Leuschel, beide wohnhaft hier.

Eheschließungen: Dem Bergarb. Albin Emil Andrej wohnhaft in Orlmannsdorf mit der Schneiderin Rosa Ella Reichner wohnhaft hier. Dem Bergarb. Otto Max Müller mit der Strumpfwirkereifrau Clara Maria Scheller, beide wohnhaft hier. Der Maurer Paul Arthur Weidauer mit der Weberin Helene Frieda Jungbars beide wohnhaft hier.

Geftorben: Dem Grünwarenhändler Karl Wilhelm Salzer 1 T., 9 M. 1 Tg. alt. Der Wirtshofsgesellin Ella Flora Leuschel 1 S., 2 M. 17 Tg. alt. Dem Bergarb. Karl Friedrich Scheller 1 T., 3 M. 3 Tg. alt.

für Orlmannsdorf.

Vom Monat Juni 1909.

Geburten: Dem Maurer J. R. Neubert h. 1 S. Dem Weber M. E. Heine h. 1 S. Dem Fußschmied E. R. Trüffelh. h. 1 S. Dem Strumpfw. H. E. Melz h. 1 S. Dem Bergzimmerling E. V. Lenk in Marzau 1 T. und 3 unehel. Kinder.

Aufgebot: Bergarb. E. R. Sera aus Rödlitz mit Anna Marie Breitfeld, Landwirtschaftlerin hier selbst. Bergwaldi Friedrich Otto Kunz in Marzau mit Gobelin Seima Ida Läßig in Heinrichsort.

Eheschließung: Fabrikarb. Felix Hugo Röhner aus Mölzen St. Nicolaus mit Fabrikarb. Frieda Ella Bach h.

Todesfall: Bergarbeiterin El. Zappel aus Marzau 10 M. 18 Tg. alt.

Marktreise der Stadt Chemnitz.

Vom 8. Juli 1909.

	Wiesen, frisch	Sorten	13 M.	—	Wig.	bis 14 M.	10 Wig.
Roggen			14	15	14	15	
Roggen niederländischer							
Schäffler	9	75			10		—
Roggen persischer	9	75			10		—
Roggen, hellsiger	9	40			9	70	
Roggen, freiherr	10	85			10	55	
Gerste, Brau, fremde	—	—			—	—	
Gerste, Brau, läßt sich	—	—			—	—	
Gerste, Zitter	7	30			7	45	
Hafer, läßt sich	10	30			10	50	
Hafer, ausländischer	10	—			10	25	
Gehölz, Roth.	11	60			12		
Gehölz, Roth. u. Zitter	10	75			11	50	
Heu neues	3	50			4		
Heu, altes	5	—			5	70	
Heu, gebündeltes	5	20			5	20	
Stroh, Siegelstrich	—	—			—	—	
Stroh, Weißstrich	2	50			2	50	
Stroh, Weißstrichbeutel	2	10			2	50	
Kartoffeln, inlands	3	50			6	50	
Kartoffeln ausl., Holl.	7	50			12		
Butter	1 kg.	2	50		2	70	

das Programm fertig zu stellen, eine Kunst, von deren Schwierigkeit und Wichtigkeit für einen Birth die Wenigsten eine Ahnung haben.

Als Männer, die viel unterwegs sind, führen die beiden Freunde keine überschwängliche Begrüßungszenen auf.

Hans Joch war nicht böse darüber, daß sein jüngerer Freund, ohne aufzublicken, sich blieb, während er sagte:

„Kun, das ist ja nett von Dir, daß Du — Paradies, ich sage Du. Aber wir haben doch Brüderlichkeit miteinander gemacht? Da es ist wirklich hübsch von Dir, daß Du Dich bei mir sehen läßt.“

Kurz darauf erhob er sich, ergriff die Hand des Journalisten und sagte:

„Jetzt habe ich den ganzen Nachmittag zur Verfügung. Wir haben heute abend eine sehr hübsche Vorstellung, die Du nicht versäumen darfst. Uebrigens, glaube ich wirklich, daß mein Vater recht hat, wenn er sagt, daß Du Glück ins Haus bringst.“

„Was meint Du damit?“

„An dem Tage, als Dein Brief kam, der Deinem Bruder, ich sage Du. Aber wir haben doch Brüderlichkeit miteinander gemacht? Da es ist wirklich hübsch von Dir, daß Du Dich bei mir sehen läßt.“

„Knaben aber Mädchen?“

„Einen Stammbaum.“

„Das wird gewiß wieder

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig, Messeplatz, bis 11. Juli.

1. Posten

Globus-Schnürstiefel

für Mädchen, verkaufe um damit zu räumen unter Fabrikpreisen

Friedrich Lämmel

Streichfertige Lack- und Firnis-Farben

für Fußboden u. Fenster, garantiert gut trocknend; ferner alle übrigen

Erd. u. chem. Farben Terpentindö, Siccativ, Pinsel, Weißbürsten, Gips, Zement, Schlemmkreide empfiehlt Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz.

Curt Lietzmann.

Ia. Brovenceröl
" Erdöl (Rapunzenöl)
" Oliven-Rohöl (Kieselöl)
" Speise-Öl, sowie

echten Weinbezeug
Fruchtezeug und
" Essigspiritus
empfiehlt

Louis Arends.

Sehr geehrter Herr!

Die alte von Herrn M. v. Seide
St. 100 mit guten Erfolg verbrachte.
Der neue französische Wein ist schon
so verträgliche Mittel angewendet, aber
dass das nicht so gut gelungen,
als der alte verfügbare Wein.

Gelehrte Gesellschaft

F. Sommer.

Berlin, d. 11. J. 96.
Seine Wina-Galle wird mit erheblich
geringen Belastungen, dichter und dauer-
haften angewendet und in dieser A-
rt 1. 15 auf 200. 226 den Kosten
verdient, aber nur sehr in Original-
ausführung, nicht - grün - rot und braun
Schwarz & Co., Weißwandschrein, Weißwandschrein,
Bildhauer usw. und gestalt.

Bisotin-Seifen empfiehlt

J. Wehrmann

Meiner werten Rundschau von Lichtenstein-Gallenberg und Um-
gebung zur ges. Kenntnis, daß ich von heute ab

Hartensteinerstr. 4 b

im Hause des Herrn Richard Tauscher wohne.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Richard Fritzsche,

Betr. der Original-Singer-Nähmaschinenfabrik Wittenberge b. Potsdam

N.B. Jede Reparatur an Nähmaschinen und Fahrädern, auch außer dem Hause, wird prompt und bestens besorgt. D. O.

Einer geehrten Einwohnerchaft von Lichtenstein-Gallenberg und Umgegend möchte ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das Hauptstr. Nr. 22 (im Restaurant "Stadt Zwidau") gelegene

Kasier- und Friseur-Geschäft

neu eröffnet habe.

Zudem ich die sauberste und flotteste Bedienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Bruno Schleicher.

Vickel im Gesicht

a. zw. ältere, mittlere, ältere u. jüngere Edaten
mit einer kleinen Anzahl von

Zucker's Patent-Medizinal-Seife

durchsetzt gemacht und bereitet
zu 150 (250) g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 100 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 50 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 25 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 10 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 5 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 500 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 4000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 8000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 16000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 32000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 64000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 128000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 256000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 512000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1024000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2048000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 4096000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 8192000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 16384000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 32768000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 65536000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 131072000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 262144000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 524288000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1048576000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2097152000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 4194304000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 8388608000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 16777216000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 33554432000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 67108864000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 134217728000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 268435456000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 536870912000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1073741824000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2147483648000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 4294967296000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 8589934592000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 17179869184000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 34359738368000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 68719476736000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 137438953472000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 274877906944000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 549755813888000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1099511627760000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2199023255520000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 4398046511040000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 8796093022080000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 17592186044160000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 35184372088320000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 70368744176640000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 140737488353280000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 281474976706560000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 562949953413120000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 112589990682640000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 225179981365280000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 450359962730560000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 900719925461120000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1801439850922240000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 3602879701844480000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 7205759403688960000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 14411518807377920000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 28823037614755840000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 57646075229511680000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 11529215045902320000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 23058430091804640000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 46116860183609280000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 92233720367218560000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 184467440734437120000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 368934881468874240000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 737869762937748480000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1475739525875496960000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2951479051750993920000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 5902958103501987840000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 11805916207003975680000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 23611832414007951360000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 47223664828001902720000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 94447329656003805440000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 188894659312007610880000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 377789318624015221760000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 755578637248030443520000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 151115727449606088640000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 302231454899212177280000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 604462909798424354560000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 1208925819596848709120000 g. für die ganze
Zuckers-Seife.

zu 2417851639193697418240000 g. für die ganze
Zuckers-Se